

Die vielzitierte Bürgerbeteiligung gelangt im Bermudadreieck der BNA, der Netzbetreiber und der Regierung zum demokratischen Offenbarungseid.

Der Bürger wird brav immer wieder zu Einwänden und Mitgestaltung aufgerufen, aber letztendlich werden diese nur verwaltet; frei nach dem Motto „Jetzt haben wir die Bürgerbeteiligung aber mal richtig schön abgeheftet“.

Zudem wird jetzt fast jedes halbe Jahr der Bürger zu Einwänden angehalten und soll immer wieder auf's Neue seine Einwände formulieren, da ja stets ein „neuer“ NEP zugrunde liegt. Als Bürger soll man dann also immer hunderte Seiten von NEP studieren, seine Maßnahme herauszufiltern, um dann möglichst im Stile eines Star-Anwaltes die Unverträglichkeit der Maßnahme, das Profitstreben, die unerlaubten Beihilfen, die versteckten Subventionen, die Machenschaften der Großenergieerzeuger-Lobby, die Interessen der Großanlagenbauer wie Siemens, ABB, Alstom etc. sezieren und in einem kurzen Einwand seine Bedenken äußern. Ja, das ist Bürgerbeteiligung mit der zeitlichen Planierdraht! Oder soll ich froh sein, dass dieser Einwand überhaupt abgedruckt wird?!

In Osterath, meinem Wohnort, wird völlig unverhältnismäßig eine großindustrielle Anlage, die größte Konvertanlage Europas, direkt am Wohngebiet geplant. Wahrscheinlich als Dank, dass wir in Osterath gegen EnLAG und mehrere Trasse noch nie aufbegehrt haben. (Die Nachbarstädte Krefeld und Kaarst gehen gegen die Trasse schon seit Jahren vor.)

Osterath erträgt bereits eine multiple Vorbelastung mit massiver Erweiterung des Umspannwerkes durch EnLAG, mehreren Stromtrassen, drei Autobahnen, die den Ort einkreisen, eine sehr stark befahrene Bahntrasse direkt durch den Ort und massiver Fluglärm durch den Flughafen Düsseldorf.

Wie würden Sie reagieren, lieber Herr Homann als Chef der Bundesnetzagentur, wenn hinter Ihrem Gartenzaun zudem eine 14 Fußballfelder große Anlage und ein Konvertergebäude mit 400.000m³ gebaut werden soll.

Wie würden Sie reagieren, Herr Hans-Jürgen Brick (Amprion-Chef), wenn Sie nur durch Zufall von einem Bauvorhaben in Ihrem „Garten“ in der Größenordnung eines modernen Fußballstadions erfahren würden. Sie vom Netzbetreiber dann auch noch gesagt bekommen: „Alles alternativlos!!“ Und nur durch Ihren Kampf über Presse und Demonstrationen und unendlicher Arbeit auf rechtlicher und politischer Arbeit, den Netzbetreiber und die Politik zu dem Statement bewegen können. „Ist doch nicht alternativlos“!

Wie würden Sie reagieren, Herr Philipp Roesler (FDP), wenn Sie in Ihrer Heimatstadt ein solches Bauvorhaben vor die Hintertür gesetzt bekommen und der zuständige Minister irgendwas von Bürgerbeteiligung daherredet, aber einfach 2300 Einwände komplett ignoriert und die Einwände als solche als Bürgerbeteiligung bewertet, aber Ihnen keinerlei Gewicht beimisst.

Ach ja, ich vergaß, alle drei Protagonisten haben ja genug Geld und Pensionen, um weg ziehen zu können.

Um es nur kurz anzureißen:

Es bleibt zudem zu überdenken, ob eine solche Pilotanlage, die vor Allem nur der Einspeisung von höchst klimaschädlichem Braunkohlestrom dient und Kosten in der Höhe von 400.000 € verursacht, die jeder Bürger über das Netzentgelt mittragen muss, überhaupt volkswirtschaftlich sinnvoll ist. Andere Energiekonzepte und effizienterer Ausbau der Netze würde erheblich zur Kostenreduktion des gesamten Netzausbau führen. Aber

man scheint komplett den Interessen der RWE, Siemens und Amprion Folge zu leisten. Die Bundesnetzagentur testet zudem mit dieser 1 Milliarden teuren Pilotstrecke Technik, die bereits international erprobt ist. Es kaum zu glauben, wie man quasi den Spediteuren erlaubt die Autobahnen zu bauen.

Fazit:

Die Konverterstation ist nicht hinnehmbar, weil

- sie zerstört komplett das Orts- und Landschaftsbild von Osterath.
 - von Ihr starke Emissionen im Schall- und Elektrosmogbereich ausgehen
 - direkte Schallreflexionen der Bahntrasse um ein Vielfaches verstärkt werden
 - alternative Standorte weit weg von Wohnbebauungen zur Verfügung stehen.
- Der Suchradius muss dafür erweitert werden.
- der Bau eine Fläche von 100.000m² mit Naherholungscharakter versiegelt und zerstört.
 - durch die Nähe zur Wohnbebauung nicht nur Immobilienwerte, sondern auch Lebensqualität zerstört wird.
 - weil wir nicht als Versuchsobjekt und Musteranlage für Siemens und Co unseren Ort und die Gesundheit riskieren werden
 - weil sich der vollkommen berechtigte Protest in Osterath bei einem evt. Baustart unkontrollierbar wird. Die Menschen hier fühlen sich mit dem Leben und Ihrer Existenz bedroht und werden das auch entsprechen riskieren.
 - in Osterath im Gegensatz zur allgemeinen Lobby-Presse keine Millionäre wohnen. Die Menschen in Osterath sin zu 98% Normalverdiener und diese kämpfen um Ihren Ort. Hier kann und will keiner wegziehen!